



GEMEINDE BINNINGEN

Protokoll des Einwohnerrats

IX. Legislaturperiode

Sitzung Nr. 30 vom 29. Oktober 2007

Ort: Kronenmattsaal

Dauer: 19.30 Uhr bis 20.45 Uhr

Leitung: U. von Bidder

Anwesend: 37 Mitglieder

Abwesend: V. Dubi, B. Gürler, M. Ziegler

Protokollgenehmigung: Das Protokoll der 29. Sitzung vom 24. September 2007 wird genehmigt.

Präsident:

Protokoll:

Urs von Bidder

Brigitte Christen

Mitteilungen des Präsidenten:

U. von Bidder erwähnt, dass ausser dem periodisch stattfindenden Neuzuzüger-Apéro und der jährlichen Vernissage zur Kunstausstellung Arte am 19. Oktober einmalige Veranstaltungen stattgefunden haben. Am 20. Oktober lockte der Schweizer Fussballcup vom Sportclub Binningen gegen den FCB über 6400 Zuschauer/innen auf die Spiegelfeld-Anlage. Trotz des Resultats von 1 : 6 gab es keine Verlierer. An dieser Stelle möchte er allen, die zum gelungenen Anlass beigetragen haben ein grosses Dankeschön aussprechen.

Vizepräsident A. Braun: Im Vorfeld des eigentlichen Matches spielten Vertreter/innen des Einwohnerrats, der Verwaltung sowie vereinzelt Landrats-Mitglieder gegen den Basler Grossen Rat. Das Spiel endete mit einem beachtlichen 2 : 1-Sieg. Binningen schlug sich also tapfer und erhielt vom Grossen Rat einen Wimpel geschenkt.

Am 20./21. Oktober fanden die Ständerats- und Nationalratswahlen statt. Binningen darf stolz darauf sein, dass mit der Wahl von Claude Janiak weiterhin ein Binninger im Stöckli amtiert. Nicht nur ihm, sondern selbstverständlich auch der anwesenden Kathrin Amacker der CVP-Fraktion wird zur Wahl in den Nationalrat herzlich gratuliert.

Gemeindepräsident C. Simon schliesst sich mit besten Wünschen im Namen des Gemeinderats an. Dank ihrer profunden Fachkenntnisse gelingt es K. Amacker sehr oft, andere zu überzeugen. Bei dieser Gelegenheit möchte er auch gleich darauf hinweisen, dass am Mittwoch, 7. November, ab 18.30 bis ca. 20.00 Uhr, hier im Kronenmattsaal zu Ehren des scheidenden Ständerats Hans Fünfschilling sowie für die "Neuen in Bern" ein öffentlicher Apéro stattfinden wird. Alle sind dazu herzlich eingeladen.

Präsident U. von Bidder möchte es nicht versäumen, allen Mitgliedern des Wahlbüros sowie allen Helfern und Helferinnen zu danken, die für eine frühzeitige und reibungslose Übermittlung der Resultate sorgten.

Und schliesslich bleibt zu erwähnen, dass am 27. Oktober die jährliche Hauptübung der Feuerwehr durchgeführt wurde. Rund um das Feuerwehr-Magazin zeigten die Aktiven die vielfältigen Arbeitsweisen und -geräte. Es war ein beeindruckender und informativer Anlass.

Neu eingereichte persönliche Vorstösse:

- Anfrage SVP vom 26.10.2007: Aufhebung der Taxi-Standplätze an der Kernmattstrasse; Gesch. Nr. 180 ^{*)}
- Postulat CVP vom 25.10.2007: Gefährlicher Fussgängerstreifen Bottmingerstrasse 71, BLT-Haltestelle 'Bottminger Mühle'; Gesch. Nr. 181
- Interpellation SP/Grüne vom 26.10.2007: Unterstützung der Gemeinde für den Detailhandel; Gesch. Nr. 182
- Postulat CVP vom 29.10.2007: Vier zusätzliche Garderoben und zwei Duschräume auf den Sportanlagen Spiegelfeld; Gesch. Nr. 183

Es werden keine Wortbegehren gestellt. Die Vorstösse gehen zur Bearbeitung an den Gemeinderat.

^{*)} siehe Traktandum 5, Diverses

Traktandenliste:

	Gesch. Nr.
1. Bericht / Antrag des Gemeinderats vom 16.10.2007: Neusatz-Schulhaus:	174
- Investitionsausgaben von CHF 1'714'000.— für den Bau eines Doppelkindergartens	
- Investitionsausgabe von CHF 300'000.— für Umbau/Erweiterung im Primarschulhaus	
2. Bericht / Antrag des Gemeinderats vom 16.10.2007: Verkauf der Liegenschaft Neubadrain 2	170
3. Bericht der GRPK vom 12.9.2007: Die Liegenschaften im Finanzvermögen – Strategie und Umsetzungskonzept des Gemeinderats	171
4. Interpellation U.-P. Moos, SVP, vom 21.9.2007 Autoeinstellhalle Schlosspark Antwort des Gemeinderats	178
5. Diverses / Beantwortung Anfrage U.-P. Moos betr. Taxi-Standplätze Kern- mattstrasse	180

Traktandum 1**Geschäft Nr. 174**

Bericht / Antrag des Gemeinderats vom 16.10.2007:

Neusatz-Schulhaus

- Investitionsausgabe von CHF 1'714'000.— für den Bau eines Doppelkindergartens
- Investitionsausgabe von CHF 300'000.— für Umbau / Erweiterung im Primarschulhaus

Eintreten:

SP: T. Rehmann: Vor einem Jahr hat der Einwohnerrat die Umzonung für die Parzelle Nr. 711 beschlossen. Darauf soll nun der Doppelkindergarten gebaut werden. Die Projekte, welche aus dem öffentlichen Wettbewerb hervorgingen, wurden der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Projekt "Kinderüberraschung" erhielt den Zuschlag. Weil noch einige Fragen zur Vorlage offen sind, beantragt die Fraktion, das Geschäft an die Bau- und Planungskommission zu überweisen. Nicht plausibel ist, weshalb der Pausenplatz und die Spielgeräte auf einen unbestimmten späteren Zeitpunkt verschoben werden sollen, ebenso der Ersatz der Fenster am Neusatz-Schulhaus, welcher überfällig ist.

Grüne/EVP: R. Bänziger befürwortet grundsätzlich die Umsetzung des Projekts. Der Bedarf von zwei Kindergärten ist unbestritten. Dass diese in unmittelbarer Nähe des Primarschulhauses eingerichtet werden, ist im Hinblick auf die geplante Basisstufe sinnvoll. Auch die Erweiterung und der Umbau des Schulhauses und die Einrichtung eines Mittagstischs sind gerechtfertigt. Unverständlich ist, dass bei der Ausschreibung des Wettbewerbs kein Minergie-Standard oder gar Minergie plus vorgegeben wurde sowie dass die Fenstersanierung erneut hinausgeschoben wird; dies obwohl die Kosten für letztere aufgrund der Heizkosteneinsparungen schnell amortisiert wären. Besonders sauer stösst auf, dass die Schulkinder weder einen gedeckten Pausenplatz noch neue Spielgeräte erhalten sollen. Aus diesen Gründen plädiert auch sie seitens ihrer Fraktion für Überweisung an die BPK.

FDP: S. Cron schliesst sich dem Antrag auf Prüfung durch die BPK den Vorrednerinnen an. Bevor ihre Fraktion den hohen Kredit bewilligt, sind mehrere Fragen vom Gemeinderat zu beantworten. Erklärungsbedarf besteht z. B. weshalb ein Doppelkindergarten notwendig ist, steht doch ein Kindergarten im Meiriacker ungenutzt zur Verfügung. Vorbehalte bestehen gegenüber dem Konzept des Gemeinderats und dass der Entscheid bezüglich möglicher Schliessung des Kindergartens an der Amerikaner- bzw. Bündtenmattstrasse erst im Frühjahr 2008 gefällt werden soll. Hierzu werden belegte Zahlen und fundierte Prognosen bezüglich Kindern und Klassen gewünscht. Bisher wurde von der Exekutive die Haltung vertreten, dass Kindergärten möglichst in den einzelnen Quartieren zu erstellen seien, damit der Weg dorthin für die Kinder kurz ist und keine Hauptstrasse zu überqueren sei. Aufgrund der vorgelegten Planung ergibt sich aber eine Konzentration. Der Begründung, dass wegen des interkantonalen Konzepts "HarmoS" die Kindergärten möglichst in Schulen zu integrieren sind, ist entgegenzuhalten, dass es sich dabei um ein Projekt handelt, welches auf kantonaler Ebene noch keineswegs ausdiskutiert, geschweige denn beschlossen ist. Bevor Sachzwänge geschaffen werden, sollte dieser Entscheid abgewartet werden. Davon abgesehen können die aufgeführten Zahlen in der Vorlage nicht nachvollzogen werden; es fehlen Angaben zu Quadratmeter- bzw. Kubikmeterpreisen. Vermisst werden ebenfalls Detailinformationen zum durchgeführten Gesamtleistungswettbewerb. Interessieren würde überdies, zu welchen Konditionen die beiden Wohnungen vermietet werden sollen. Die Überweisung an die BPK wird daher unterstützt.

SVP: M. Trautwein: Grundsätzlich werden Investitionen in Bildung befürwortet. Die Vorlage wirft jedoch auch in seiner Fraktion Fragen auf. Das Kindergarten-Konzept basiert auf HamoS, dieses soll, muss aber nicht zwingend umgesetzt werden. Die Idee der räumlichen Nähe von Kindergärten und Primarschule macht Sinn; eine Verschmelzung erscheint jedoch problematisch, ebenso dass die Wohnung des Hauswarts aus dem Gebäudekomplex verschwinden soll. Auch seine Fraktion wünscht Einsicht in die Pläne über die heutigen und künftigen Standorte der Kindergärten aufgrund von konkreten Daten und Prognosen. Die Angaben in der Vorlage sind mangelhaft. Fragwürdig er-

scheint das Vorgehen des Gemeinderats bezüglich Setzen einer ersten und zweiten Priorität, nur um die Kosten unter einen gewissen Betrag zu drücken, was auf so genannte Salami taktik hinausläuft. Unterschieden werden muss vielmehr zwischen notwendig und wünschenswert. Wie u. a. beim Meiriacker-Schulhaus moniert, sollten auch projektbedingte Strasseninstandstellungen gleichzeitig unterbreitet werden. Daher ist kein Verständnis vorhanden, dass der Gemeinderat die verkehrsberuhigenden Massnahmen separat vorlegen will. Das Geschäft soll an die BPK überwiesen werden.

CVP: A. Achermann erwähnt, dass seine Fraktion den Anträgen zustimmen wird. Doch ist es richtig, dass vorgängig die geäusserten Fragen in der BPK diskutiert werden. Das Konzept HarmoS wird mit grosser Wahrscheinlichkeit grösseren Raumbedarf erfordern. Der zusätzliche Mittagstisch findet Zustimmung.

Stellungnahme des Gemeinderats: *M. Joset* nimmt zur Kenntnis, dass offensichtlich Erklärungsbedarf besteht und ist gerne bereit, der BPK die Detailinformationen zu erläutern. Alle gewünschten Daten, Prognosen und Pläne bezüglich Kindergärten sind vorhanden. Eine Bemerkung noch zu HarmoS: Vieles ist noch offen, die Eingangsstufe wird jedoch von keiner Seite in Frage gestellt. Beim Bau des Meiriacker-Schulhauses wurde dieser Tatsache bereits Rechnung getragen. Schon seit einigen Jahren werden die Lehrpersonen auf diese Umstellung vorbereitet.

Gemeinderätin A. Schuler ruft in Erinnerung, dass das ausgewählte Projekt des Wettbewerbs nicht nur das überzeugendste, sondern auch das günstigste war. Auch sie steht selbstverständlich zur Beantwortung aller offenen Fragen zur Verfügung.

Einstimmig wird beschlossen:

://: Das Geschäft wird zur Prüfung an die Bau- und Planungskommission überwiesen.

Präsident U. von Bidder bittet, die Fragen per E-Mail sowohl an T. Hauser, Bauabteilungen, als auch an den BPK-Präsidenten M. Trautwein zu richten.

Traktandum 2

Geschäft Nr. 170

Bericht / Antrag Gemeinderats vom 16.10.2007:

Verkauf der Liegenschaft Neubadrain 2

Eintreten:

FDP: G. Metz findet es erfreulich, dass diese Liegenschaft, welche für Binningen wegen der dort domizilierten Pfl egewohnungen wichtig ist, von der Bürgergemeinde übernommen wird. Sie ist ein verlässlicher Garant für die Weiterführung. Seine Fraktion stimmt dem Antrag zu.

CVP: L. Metzger schliesst sich dieser Aussage an. Seine Fraktion möchte noch erfahren, wie im Vertrag mit der Bürgergemeinde abgesichert ist, dass die Pfl egewohnungen sowie die moderaten Mieten erhalten bleiben. Aus der Vorlage geht hervor, dass der Verkauf mit 4.2 Mio. Franken budgetiert war. Nachdem der Erlös nun aber 3.01 betragen wird, stellt sich die Frage, ob die Rechnung um die Differenz schlechter abschliessen wird.

SP: S. Zürcher nimmt seitens seiner Fraktion eine zurückhaltende Position ein, wenn es um Verkäufe von "Tafelsilber" geht. Trotzdem ist das Vertrauen vorhanden, weil die Bürgergemeinde bekannt ist für ihre moderaten Mieten und sie keine spekulativen Absichten verfolgt. Verhehlen

möchte er allerdings nicht, dass der Verkauf bedauert wird, weil günstiger Wohnraum verloren geht - eine Rarität in Binningen. Er regt daher an, dass der Verkaufserlös bei entsprechender Gelegenheit reinvestiert wird. Günstiger Wohnraum für weniger gut Verdienende sollte auch künftig angeboten werden können. Seine Fraktion wird der Vorlage zustimmen.

SVP: U.-P. Moos begrüsst den Verkauf an die Bürgergemeinde, insbesondere weil dadurch ein spekulativer Handel so gut wie ausgeschlossen ist. Auch der Zeitpunkt für den Verkauf ist günstig, ebenso für weitere in der Kategorie E zugeteilte Objekte. In der Vorlage wird allerdings nicht erwähnt, dass die Bürgergemeinde ihrerseits dem Verkauf noch zustimmen muss. Aus Sicht seiner Fraktion ist der gemeinderätliche Beschluss unvollständig. Er stellt deshalb den Antrag, dass dieser wie folgt präzisiert wird:

Dem Verkauf der Liegenschaft Neubadrain zu einem Preis von CHF 3.3 Mio. (Anteil Einwohnergemeinde: CHF 3.01 Mio.) *an die Bürgergemeinde* wird zugestimmt.

Dies nicht zuletzt, weil für die Liegenschaft noch ein weiteres Angebot zu einem höheren Preis vorlag.

Grüne/EVP: M. Schmidli erachtet es als positiv, dass der Gemeinderat eine klare Gesamtstrategie bezüglich Liegenschaften im Finanzvermögen festgelegt hat. Mit der Umsetzung dieses Konzepts im konkreten Fall kann sich ihre Fraktion anfreunden. Ein Entscheid drängte sich in jedem Fall auf, weil die Liegenschaft sanierungsbedürftig ist. Mit der Erwerberin besteht kaum ein Risiko. Auch künftig sollten für Einwohner/innen mit geringem Einkommen und für Pflegebedürftige die Mieten erschwinglich bleiben.

Stellungnahme des Gemeinderats: *A. Schuler* bedankt sich für die positiven Rückmeldungen und beantwortet die beiden Fragen von L. Metzger wie folgt: Die Bürgergemeinde übernimmt die bestehenden Verträge, was einer Garantie gleichkommt, dass keine wesentlichen Änderungen eintreten werden. Und tatsächlich wird die Rechnung um 1.5 Mio. Franken schlechter abschliessen. Die Bürgergemeinde wird im Übrigen demnächst an ihrer Versammlung über den Verkauf beschliessen.

Gemeinderätin H. Ernst merkt noch an, dass der budgetierte Verkaufspreis von 4.5 Mio. Franken zu optimistisch war. Auch sie hat als Vorstandsmitglied des Vereins Pflegewohnungen volles Vertrauen in die Käuferin.

Detailberatung: entfällt

://: Mit 30 Ja bei 7 Enthaltungen wird der Ergänzungsantrag der SVP gutgeheissen.

FDP: M. Metz meint, dass der SVP-Antrag wenn schon präzisiert werden müsste: an die Bürgergemeinde *Binningen*, weil auch Basel-Stadt eine Bürgergemeinde hat.

SVP: U.-P. Moos ist mit diesem Zusatz einverstanden.

Einstimmig wird beschlossen:

://: Dem Verkauf der Liegenschaft Neubadrain 2 zu einem Preis von CHF 3.3 Mio. (Anteil Einwohnergemeinde: CHF 3.01 Mio.) an die Bürgergemeinde Binningen wird zugestimmt.

Traktandum 3**Geschäft Nr. 171**

Bericht der GRPK vom 12.9.2007:

Liegenschaften im Finanzvermögen (FV) - Strategie und Umsetzungskonzept des Gemeinderats

GRPK-Präsident M. Metz: Dem Bericht ist aus seiner Sicht nichts anzufügen. Er beantwortet jedoch gerne allfällige Fragen aus dem Plenum.

Eintreten:

SP: F. Dietiker dankt dem Gemeinderat für die vorgelegte Strategie sowie der GRPK für ihren Bericht dazu. Die Exekutive hat richtig erkannt, dass das Management der Liegenschaften nicht nur unter dem finanziellen Aspekt zu betrachten ist, sondern sich auch an den öffentlichen wahrzunehmenden Aufgaben zu orientieren hat. Die Einteilung der Liegenschaften in die verschiedenen Kategorien erscheint zweckmässig. Wie S. Zürcher bereits beim Eintreten auf das vorangegangene Geschäft erwähnt hat, herrscht nicht nur eitel Freude über den sukzessiven Verkauf bestimmter Liegenschaften. Seitens der SP-Fraktion besteht der klare Wunsch, dass erzielte Verkaufserlöse zweckgebunden wieder eingesetzt werden. Zu einem aktiven Management des Immobilien-Portfolios gehört der Erwerb von Liegenschaften, wenn sich eine entsprechende Gelegenheit ergibt und dies strategiekonform ist. Deshalb erwägt die Fraktion einen Vorstoss auf Änderung der Gemeindeordnung, mit dem Ziel, dem Gemeinderat grössere Kompetenzen diesbezüglich einzuräumen und er den Betrag von 3 Mio. Franken überschreiten kann. Seine Fraktion wird darauf achten, ob und wie der Gemeinderat seine Strategie umsetzt.

SVP: U. Rediger schliesst sich dem Votum von F. Dietiker an. Nur in einem Punkt ist er gegenteiliger Ansicht. Der Gemeinderat sollte bei Liegenschaftsverkäufen frei bleiben und keine Auflagen an Zweckbindungen einhalten müssen.

CVP: S. Bräutigam lobt auch im Namen ihrer Fraktion die GRPK-Subkommission sowie den Gemeinderat für die fundierten Berichte. Begrüsszt wird die Umsetzung der Strategie, ebenso die Auslagerung der Verwaltung der Liegenschaften im Finanzvermögen.

Vom Bericht wird Kenntnis genommen.

Traktandum 4**Geschäft Nr. 178****Interpellation SVP vom 21.9.2007: Autoeinstellhalle Schlosspark**

Antwort des Gemeinderats: *A. Schuler* schickt voraus, dass der Planungsauftrag für die Einstellhalle an eine Ingenieurgemeinschaft ging, nämlich an die Glaser Saxer Keller AG als auch an die Dill & Partner AG. Deshalb wird nachfolgend von der beauftragten Ingenieurgemeinschaft gesprochen. Ferner macht sie darauf aufmerksam, dass alle nachfolgenden Frankenbeträge gerundet sind.

Frage 1: *Wie hoch ist der Rechnungsbetrag, den die Glaser Saxer Keller AG bisher (Stichtag 30.8.2007) für die Projektierungsarbeiten der Einstellhalle Schlosspark fakturiert hat?*

Die eigentlichen Planungskosten (inkl. Mehrwertsteuer) für die Autoeinstellhalle betragen rund 260'000 Franken. Hinzu kommen rund 6000 Franken für Machbarkeitsstudien, und aufgrund des

Beschwerdeverfahrens sind Planungskosten von knapp 34'000 entstanden; total also rund 40'000 Franken. Der Gemeinderat geht daher zurzeit von Planungskosten für die Einstellhalle von insgesamt rund 300'000 Franken aus. Teuerungsbedingte Mehrkosten sind darin nicht berücksichtigt. Die Ingenieurgemeinschaft hat bis Datum 30.8.2007 CHF 113'000 fakturiert. Der Betrag setzt sich aus den oben erwähnten 40'000 und 73'000 Franken im Rahmen des ordentlichen Planungsauftrags zusammen.

Frage 2: Wie hoch sind die für weitere Arbeiten aufgelaufenen Kosten, welche die Glaser Saxer Keller AG für die Projektierungsarbeiten der Einstellhalle bisher noch nicht in Rechnung gestellt hat?

Derzeit sind keine weiteren Honorarrechnungen offen.

Frage 3: Welche weiteren Kosten sind von der Glaser Saxer Keller AG im Zusammenhang mit den Projektierungsarbeiten der Einstellhalle bis zum Abschluss der Bauarbeiten zu erwarten?

Es sind noch 187'000 Franken offen (300'000 abzüglich 113'000, vgl. Antwort ad 1).

Frage 4: Gibt es noch weitere Aufträge im Zusammenhang mit dem Schlosspark-Projekt, welche an die Glaser Saxer Keller AG erteilt wurden resp. deren Erteilung geplant ist. Wenn ja, wie hoch sind die zu erwartenden Kosten?

Die Ingenieurgemeinschaft plante nur die Einstellhalle. Die weiteren Arbeiten und Planungsaufträge werden durch andere Büros ausgeführt.

Frage 5: Von welchem Gesamtbetrag (Ziff. 1 - 4) ist somit auszugehen?

Rund CHF 300'000, vgl. Antwort auf Frage 1.

Frage 6: Weshalb ist der Gemeinderat bei der Vergabe des Planungsauftrags für die Einstellhalle davon ausgegangen, dass sich die Kosten auf CHF 235'000 belaufen würden? Ein Betrag über CHF 250'000 hätte zwingend eine offene Ausschreibung zur Folge gehabt. Wie begründet der Gemeinderat, dass beim Einladungsverfahren nur Ingenieurunternehmen angeschrieben wurden, die über "Vorkenntnisse seitens der bisherigen Planung im betroffenen Gebiet (Kronenplatz-Oberwilerstrasse-Schlossgasse) hatten"? Wo liegt hier der Zusammenhang mit der Projektierung und dem Bau einer modernen und zweckmässigen Einstellhalle?

Die Planungskosten für die Einstellhalle sind anhand der zu erwartenden Baukosten geschätzt worden. Es wurde von 235'000 Franken ausgegangen. Weil die Planungskosten exkl. Mehrwertsteuer den Betrag von 250'000 nicht überstiegen, kam das Einladungsverfahren zur Anwendung. Eingeladen wurden Firmen, welche bezüglich die komplizierten Abläufe bereits über Vorkenntnisse verfügten bzw. solche, die schon mit den bisherigen Planungen vertraut waren. Es handelte sich um folgende Ingenieurbüros: Böhringer AG, Oberwil; Glaser Saxer Keller AG, Bottmingen; Gnehm-Schäfer AG, Basel; Gruner AG, Basel und Jauslin + Stebler AG, Muttenz. Mit allen diesen Firmen hat die Gemeinde bereits früher zusammengearbeitet und kennt die massgebenden Mitarbeitenden sowie deren Leistungen. Alle genannten Büros sind in der Lage, eine Einstellhalle zu planen, welche heutigen Anforderungen entspricht.

Frage 7: Weshalb hat der Gemeinderat erst an der Gerichtsverhandlung vom 8.8.2007 der Glanzmann Service AG zugesichert, die Gewässerbaulinie von 6 Metern einzuhalten, obwohl dem Gemeinderat bei gründlicher Abklärung bereits vorher klar gewesen sein muss, dass gemäss den Bundesgerichtsurteilen von 2004 und 2006 das Gewässerschutzgesetz zwingend eingehalten werden muss?

Der Sachverhalt war umgekehrt, als in der Frage formuliert. Wie in der ER-Vorlage zum Zusatzkredit in Ziff. 1.2 c bzw. 3.2 erwähnt, war es der Gemeinderat, welcher im Interesse des Projekts bereit war, die Autoeinstellhalle hinter der Gewässerbaulinie zu erstellen. Deshalb hat er das Baugesuch eingereicht, gegen welches von bekannter Seite Einsprache beim Bauinspektorat erhoben wurde. Der Gemeinderat stellt rückblickend mit Befriedigung fest, dass das Baugesuch schliesslich mit zum positiven Entscheid führte und die Firma Glanzmann, unterstützt vom Gerichtspräsidenten, zum Rückzug der Beschwerde als auch der Einsprache veranlasst werden konnte. Im Übrigen existiert die von der Firma Glanzmann in den diversen Verfahren erwähnte Uferschutzzone nicht.

Frage 8: Wie oft mussten in den letzten Jahren bei der Projektierung der Einstellhalle Änderungen vorgenommen werden (Datum der Änderung, grosse / kleine Änderung, Begründung der Änderung, Kosten der jeweiligen Änderung)?

Nach den ersten Machbarkeitsstudien in den Jahren 1999 bis 2003 blieb die Einstellhalle bezüglich Lage und Organisation unverändert. Lediglich die Ein- /Ausfahrt wurde in zahlreichen Varianten studiert und verändert:

2003: Überarbeitung der Projektideen durch die zuständige Abteilung Raumplanung Umweltschutz und der Ingenieurgemeinschaft (Machbarkeitsstudie und Vorprojekt). 2005/06: Variantenstudie für Einfahrts- und Ufergestaltung durch einen externen Architekten, um eine Einigung mit der Einsprecherin zu erreichen. Die Kosten dafür beliefen sich auf rund 10'000 Franken und wurden über das Konto für Planungshonorare verbucht.

2005: Ausarbeiten von Varianten durch die Ingenieurgemeinschaft mit dem Ziel, eine Einstellhalle hinter der heute gültigen Baulinie zu erstellen. Kosten wie erwähnt ca. CHF 34'000.

Frage 9: Die Kosten für die Einstellhalle wurden mit 1.95 Mio. Franken voranschlagt. Wie teuer kommt die Einstellhalle nach den aktuellen Kostenberechnungen?

Die Ausschreibungen sind noch nicht abgeschlossen. Sobald die verbindlichen Offerten vorliegen, wird der definitive Kostenvoranschlag zusammengestellt. Es muss damit gerechnet werden, dass die Ausgaben infolge der langen Verzögerung und teuerungsbedingt höher als geplant ausfallen. Die Marktpreise sind inzwischen generell gestiegen.

Frage 10: Weshalb hält der Gemeinderat am Bau der vorliegenden Einstellhalle fest, obwohl diese offensichtlich alles andere als modern und zweckmässig ist? Muss bei einer derartigen Einstellhalle (Plan auf der Rückseite) nicht damit gerechnet werden, dass diese gemieden wird, mit der Folge, dass die Autos mit dem entsprechenden Suchverkehr im Quartier parkiert werden? Die Standzeit einer Einstellhalle beträgt übrigens immerhin 50 - 75 Jahre.

Der vorgesehene Standort für die Einstellhalle ist die einzige Möglichkeit, in unmittelbarer Nähe von Schloss und Imhof-Haus die gesetzlich und betrieblich notwendigen Parkplätze zur Verfügung zu stellen. Deren Dimensionen entsprechen den VSS-Normen. Kürzlich konnte ein von der Ingenieurgemeinschaft erfolgreich realisiertes Projekt einer Autoeinstellhalle, welches als Grundlage für den Schlosspark diente, besichtigt werden.

Der Interpellant erklärt sich von der Antwort teilweise befriedigt.

Traktandum 5

Geschäft Nr. 180

Diverses

Anfrage von U.-P. Moos, SVP: Aufhebung Taxi-Standplätze an der Kernmattstrasse

Antwort des Gemeinderats: C. Simon: In Binningen gibt es zwei Taxiunternehmer, welche die Konzession haben für sechs reservierte Standplätze und für welche sie bezahlen müssen; zwei davon befinden sich an der Kernmattstrasse. Seit die Migros-Filiale geschlossen worden ist, werden diese nicht mehr stark benützt. Die Gemeinde steht derzeit mit den beiden Taxihaltern in Kontakt. Es wird erwogen, die Plätze an der Kernmattstrasse vorübergehend aufzuheben, bis die Sanierung des Gebäudekomplexes abgeschlossen ist. Ab Januar 2008 wird bekanntlich die aktive Parkraumbewirtschaftung umgesetzt. Mit der Einführung der blauen Anwohner-Parkkarte wird es auch vermehrt Parkiermöglichkeiten in Binningen geben.

Abschliessend möchte er noch erwähnen, dass diese Auskunft auch mit einem kurzen Telefonanruf an die Verwaltung erhältlich gewesen wäre. Deswegen eine parlamentarische Anfrage einzureichen, ist unverhältnismässig.

Gemeinderat M. Joset verweist auf den aufliegenden Flyer betreffend "StattGewalt"-Rundgang, welcher am 24. November stattfindet. Dabei wird der Umgang bei Konflikten im öffentlichen Raum thematisiert.

Am 11. November eröffnet das Ortsmuseum seine Saison. Diesmal wird eine Vernissage zur Sonderausstellung über die Quellen in Binningen stattfinden. Eine Woche danach wird auf den Bauabteilungen ebenfalls zum Thema Wasserversorgung eine Ausstellung eröffnet.

Ein besonderer kulturhistorischer Leckerbissen verspricht das Erscheinen des Büchleins über die Binninger Flurnamen zu werden. Die Vernissage ist am 3. Dezember um 18.00 Uhr im Kronenmattsaal geplant.

Gemeinderat B. Gehrig bedauert, dass er den Rat über drei Terminverschiebungen orientieren muss.

Die erste betrifft das Gartenbad Bottmingen: Es sind drei Einsprachen eingereicht worden, über welche demnächst entschieden wird. Dabei geht es nicht um das Bauprojekt, sondern um den Parkplatz und um die Anlieferungen. Werden die Einsprachen nicht weiter gezogen, so kann mit den Bauarbeiten umgehend begonnen werden, andernfalls ergibt sich ein Problem.

Betreffend Sporthalle Spiegelfeld wird es leider zeitlich nicht reichen, den Planungskredit noch dieses Jahr dem Einwohnerrat wie vorgesehen zu unterbreiten. Das Geschäft wird erst Anfang 2008 beschlussreif vorliegen.

Ausserdem war die Vorlage betreffend das Schulhaus Spiegelfeld Nord für die heutige Sitzung provisorisch traktandiert. An und für sich sind die Arbeiten abgeschlossen. Hingegen sind noch wenige, jedoch sehr wichtige Fragen mit dem Kanton zu klären. Dabei geht es um einen Betrag von immerhin rund einer Million Franken. Der Gemeinderat ist jedoch zuversichtlich, dass die Angelegenheit bis zur Dezember-Sitzung verbindlich geregelt sein wird.

Gemeinderätin A. Schuler: Heute ist das Flugblatt mit allen wichtigen Angaben und Terminen betreffend Mitwirkungsveranstaltungen zur Ortsplanungsrevision geliefert worden, welches aufliegt. Zur Teilnahme an den Veranstaltungen sind alle herzlich eingeladen.